

Antwort

der Bundesregierung

auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Dr. h. c. Wolfgang Thierse, Siegmund Ehrmann, Angelika Krüger-Leißner, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der SPD – Drucksache 17/12579 –

Das Forschungsprojekt „Virtuelle Rekonstruktion zerrissener Stasi-Unterlagen“

Vorbemerkung der Fragesteller

Aufgrund der Ergebnisse einer Machbarkeitsstudie des Fraunhofer-Instituts für Produktionsanlagen und Konstruktionstechnik (Fraunhofer IPK) in Berlin stellte der Deutsche Bundestag im Jahr 2007 die erforderlichen Haushaltsmittel für einen Forschungsauftrag bereit, um ein System zur virtuellen Rekonstruktion zerrissener Stasi-Unterlagen im automatisierten Betrieb zu entwickeln.

Der Fortschritt der Entwicklung wird in sogenannten Meilensteinen abgenommen. Der siebte Meilenstein sollte möglichst noch im Jahr 2012 abgeschlossen sein. Für das Jahr 2013 war der Beginn des abschließenden, achten Meilensteins geplant. Dieser beinhaltet eine mindestens 18-monatige Testphase, während der die eigentliche Rekonstruktion der Schnipsel aus den 400 ausgewählten Säcken stattfinden soll.

Die ursprünglich angesetzte Projektlaufzeit wurde bereits deutlich überschritten, weitere Verzögerungen zeichnen sich ab. Die tatsächliche Komplexität des weltweit einmaligen Forschungsauftrags war zu Beginn nicht in all seinen Verästelungen zu überblicken. Dennoch handelt es sich nach wie vor um ein Pilotprojekt, an das sich hohe Erwartungen großer Innovationen knüpfen. Vor diesem Hintergrund ist zu fragen, ob sich das Verfahren „Virtuelle Rekonstruktion zerrissener Stasi-Unterlagen“ weiter auf einem guten Weg befindet, und welche Schlussfolgerungen die Bundesregierung daraus zieht bzw. welche Hilfestellung sie leistet, um den Fortgang des Projekts und seine zeitnahe Realisierung zu ermöglichen.

1. Wann ist realistischerweise mit dem Abschluss des siebten Meilensteins zu rechnen?

Der siebte Meilenstein des Forschungsauftrags wird in zwei Teilen abgenommen. Die Abnahme des ersten Teils wurde mit Schreiben des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen DDR (BStU) an das Fraunhofer IPK vom 21. Januar 2013 erklärt. Während der erste

Teil die Prüfung der gesamten Prozesskette in der Version 1.0 beinhaltete, soll beim zweiten Teil der Inhalt aus mindestens drei Säcken rekonstruiert werden. Begonnen wurde mit dem Abnahmeverfahren am 21. Februar 2013. Das Fraunhofer IPK schätzt, dass die Abnahme des zweiten Teils des siebten Meilensteins im Jahr 2013 erfolgen könnte.

2. Welches ist die gegenwärtige Zeitplanung für den erfolgreichen Abschluss des gesamten Forschungsprojekts?

Das Fraunhofer IPK hat dem BStU im Januar 2013 mitgeteilt, dass selbst unter günstigsten Voraussetzungen der Testbetrieb frühestens Ende 2016 abgeschlossen werden kann. An die Testphase schließt sich eine Formierung der Einzelseiten zu Vorgängen sowie deren IT-gestützte Erschließung und Auswertung an, was nach heutiger Schätzung rund zwölf bis 18 Monate in Anspruch nehmen wird.

3. Welche technischen, organisatorischen oder sonstigen Probleme haben in welcher Weise zur Verzögerung im Fortgang des Forschungsprojekts geführt?

Nach Mitteilung des Fraunhofer IPK führten im Wesentlichen folgende Probleme zur Korrektur der Zeitplanung:

a) Rahmensoftware

Die Machbarkeitsstudie sah den Einsatz von Standard-Software-Komponenten vor, die lediglich angepasst werden sollten. Dies hat sich als nicht durchführbar erwiesen. Daher wurden IT-Unternehmen beauftragt, eine maßgeschneiderte Rahmensoftware zu realisieren. Die beauftragten Firmen konnten jedoch keine den umfangreichen Anforderungen gerecht werdende Rahmensoftware zur Verfügung stellen. Deshalb musste das Fraunhofer IPK die IT-Unternehmen mit eigenen Ressourcen unterstützen, um zu einem funktionierenden Workflow zu gelangen.

b) Scannertechnologie

Der zurzeit eingesetzte Scanner der zweiten Generation, ein unter Mitwirkung des Fraunhofer IPK umgebautes marktgängiges Gerät von Image Access, arbeitet qualitativ zwar deutlich besser als das Vorgängermodell, ist aber aufgrund des instabilen Betriebsverhaltens und des aufwendigen Handlings der Folientaschen immer noch wesentlich zu langsam. Die Abbildungsqualität konnte zwar für ein marktgängiges Gerät schon auf ein relativ hohes Niveau gebracht werden, ist jedoch für die Projektbedürfnisse noch zu gering. Im Laufe des Projekts hat sich gezeigt, dass es auf dem Markt keine Scanner gibt, die den komplexen Anforderungen der Digitalisierung in diesem besonderen Projekt vollumfänglich genügen.

c) Mangel an hochqualifizierten wissenschaftlichen Mitarbeitern

Zwischen der Erstellung der Machbarkeitsstudie 2003 und dem Beginn des Pilotverfahrens 2007 haben mehrere hochqualifizierte Wissenschaftler des Fraunhofer IPK, die die Grundlagen der Rekonstruktionstechnologie mit erarbeitet haben, neue berufliche Herausforderungen angenommen, zum Teil im Ausland. Die Durchführung der Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur virtuellen Rekonstruktion erfordert Wissenschaftler, die sehr gute Erfahrungen auf den Gebieten Digitale Bildbearbeitung, Mustererkennung und Neuroinformatik mitbringen. Fachleute auf diesen Gebieten sind weltweit sehr gefragt.

4. Welche finanziellen Mittel waren bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt für das Forschungsprojekt insgesamt notwendig (bitte die Gesamtsumme nennen und nach Meilensteinen aufschlüsseln)?

Insgesamt sind aus dem Forschungs- sowie dem Erweiterungsauftrag bisher 5 630 000 Euro abgeflossen, die sich wie folgt aufteilen:

a) Meilensteine Forschungsauftrag (M 1 bis M 8):

- M 1 = 990 000 Euro,
- M 2 = 990 000 Euro,
- M 3 = 660 000 Euro,
- M 4 = 740 000 Euro,
- M 5 = 790 000 Euro,
- M 6 = 480 000 Euro,
- M 7 – Teil 1 = 180 000 Euro.

b) Meilensteine Erweiterungsauftrag (ME 1 bis ME 4):

- ME 1 = 450 000 Euro,
- ME 2 = 350 000 Euro.

Darüber hinaus hat das Fraunhofer IPK eigene Mittel in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro eingesetzt (siehe hierzu auch die Antwort zu Frage 5).

5. Was genau wurde und wird im Rahmen des Forschungsprojekts mit welchen Mitteln aus welchen Ressorts gefördert?

Im Rahmen des Forschungsauftrags in Höhe von 5,95 Mio. Euro (Festpreis) wird ein Verfahren entwickelt, das die automatisierte Rekonstruktion von Einzelseiten aus per Hand zerrissenen Unterlagen ermöglicht (Digitalisierung der Schnipsel und Herstellung eines digitalen Abbildes der wiederhergestellten Seite). Diese Mittel waren im Kapitel des BStU (0408) bei Titel 532 01 etatisiert. Die in 2007 und 2008 entstanden Ausgabereste werden im Rahmen der Inanspruchnahme kassenmäßig im Kapitel 04 05 gedeckt.

Inhalt des Erweiterungsauftrags in Höhe von 2 Mio. Euro (Festpreis) ist eine Machbarkeitsstudie zur assistenzbasierten Wiederherstellung von Vorgängen bzw. Akten aus den digitalen Abbildern der rekonstruierten Einzelseiten, die auch die prototypische Programmierung einer Software (Laborsystem) enthält. Weiterhin soll eine Forschungsanalyse zur vertrauenswürdigen archivischen Langzeitsicherung virtuell rekonstruierter Stasi-Unterlagen erstellt werden. Darüber hinaus soll auch die teilautomatisierte Erschließung von Dokumenten und Akten in einem Gesamtworkflow betrachtet werden. Diese angestrebten Module sind weitere Bausteine, um die zerrissenen Stasi-Unterlagen schneller als bisher zugänglich zu machen und den Archivaren der BStU Hilfestellung bei ihrer Arbeit zu geben. Auch diese Mittel waren bei Kapitel 04 08 – Titel 532 01 etatisiert. Die entstanden Ausgabereste werden im Rahmen der Inanspruchnahme kassenmäßig im Kapitel 04 05 gedeckt.

Weiter hat das Fraunhofer IPK auch eigene Mittel für den Forschungsauftrag eingesetzt bzw. setzt solche Mittel aktuell ein. Insbesondere wurde/wird dadurch die Entwicklung eines Scanners, der den besonderen Anforderungen des Verfahrens genügt, vorgebracht sowie die Entwicklung der Rahmensoftware unterstützt. Bisher hat das Fraunhofer IPK dafür eigene Mittel in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro aufgewandt. Diese stammen aus der institutionellen Förderung der Fraunhofer-Gesellschaft und sind bei Kapitel 30 04, Titel 685 60 und 894 60 (Einzelplan des Bundesministeriums für Bildung und Forschung) etatisiert.

6. Welche Summe wird voraussichtlich noch aufzuwenden sein?

Liegen bereits konkrete Planungen zur Finanzierung von Mehrkosten vor?

Aus dem Forschungsauftrag/Erweiterungsauftrag in Höhe von insgesamt 7,95 Mio. Euro sind 2,32 Mio. Euro noch nicht abgeflossen. Diese beziehen sich auf noch nicht abgenommene Meilensteine.

7. Wie genau kooperieren Fraunhofer IPK und die Behörde des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen (BStU) in diesem Projekt?

Das Fraunhofer IPK ist im Wesentlichen für den technischen Part des Pilotprojektes zuständig:

- Digitalisierung der Schnipsel,
- ePuzzler (virtuelles Zusammensetzen von Einzelseiten aus Schnipseln),
- Ausdruck der wiederhergestellten virtuellen Seiten,
- Übergabe der Digitalisate der Seiten und deren Ausdrücke an den BStU.

Der BStU erfüllt insbesondere die archivfachlichen Aufgaben zur Vor- und Nachbereitung der Stasi-Unterlagen in der Prozesskette:

Vorbereitung:

- Feinsichtung aus dem Gesamtbestand von über 15 000 Säcken mit zerrissenen Akten zur Auswahl der für das Pilotprojekt relevanten Unterlagen,
- Vorsortierung für die Zuordnung zur virtuellen oder manuellen Rekonstruktion,
- Vorbereitung für den Scan-Prozess (z. B. Entmetallisierung der Schnipsel),
- Transport der vorbereiteten (Original-)Schnipsel vom BStU zum Fraunhofer IPK,
- Transport der (Original-)Schnipsel nach der Digitalisierung zurück vom Fraunhofer IPK zum BStU.

Anzumerken ist, dass die Aufgaben der Feinsichtung der Säcke sowie der Vorsortierung für die manuelle Rekonstruktion ohnehin im Zuge der archivischen Bearbeitung der Unterlagen zu erledigen wären. Aus diesen Tätigkeiten erwächst bereits aktuell ein Mehrwert für die Erschließung und Zugänglichmachung von MfS-Unterlagen.

Nachbereitung:

- Qualitätssicherung der automatisch wiederhergestellten Seiten,
- interaktive Rekonstruktion der übrigen Seiten,
- Transport der Seiten-Ausdrücke und deren Digitalisate vom Fraunhofer IPK zum BStU,
- archivfachliche Formierung der Seiten zu Vorgängen/Akten,
- IT-gestützte archivfachliche Erschließung der Vorgänge/Akten.

8. Welche Vereinbarungen liegen dieser Kooperation zugrunde?

Was genau leisten die beiden Partner im Einzelnen im Rahmen der Forschungspraxis?

Es liegen zugrunde der Forschungsauftrag B 2.41 – 3135 / 06 / 001 vom 29. März bzw. 19. April 2007 („vom Schnipsel zur Einzelseite“) und der Erweiterungsauftrag zum Forschungsauftrag B 2.41 – 3135 / 06 / 001 vom 7. bzw. 8. Dezember 2010 („von der Einzelseite zum Vorgang/zur Akte“). Zu den jeweiligen Leistungen der beiden Partner im Einzelnen siehe die Antwort zu Frage 7.

9. Wie hoch war und ist der Personalbedarf bislang insgesamt?

Wurden für das Projekt zusätzliche Mitarbeiter eingestellt?

Wie viele Mitarbeiter wurden seitens der BStU-Behörde, wie viele seitens des Fraunhofer IPK zur Verfügung gestellt (bitte Art des Beschäftigungsverhältnisses – befristet/unbefristet – einschließlich Dotierung angeben)?

Wie hoch wird der zukünftige Personalbedarf geschätzt?

Derzeitiges Personal IPK:

0,50 Projektleitung – unbefristet

1,00 Projektleitung – befristet, neu eingestellt

5,00 Wissenschaftliche Mitarbeiter – befristet, neu eingestellt

10,00 Studentische Hilfskräfte (Vollzeitemrechnung) – befristet, neu eingestellt

16,50 Mitarbeiter

Der Bedarf beim Fraunhofer IPK bleibt in dieser Größenordnung auch künftig bestehen.

Für die in der Antwort zu Frage 7 genannten Tätigkeiten war bzw. ist beim BStU folgendes Personal eingesetzt:

Personal BStU von 2007 (Gründung Projektgruppe vReko) bis 2010:

1,80 Projektleitung (A 13) – unbefristet

9,50 Archivare/Sachbearbeiter (E 9 bis E 11, A 10) – unbefristet

9,00 Bürosachbearbeiter (E 3 bis E 6) – unbefristet

20,30 Mitarbeiter

Mit der Erweiterung des Forschungsauftrages sowie dem Fortschritt im Pilotprojekt musste die Projektgruppe virtuelle Rekonstruktion (vReko) verstärkt werden.

Personal BStU von 2011 bis heute:

1,25 Projektleitung – (A 13 bzw. A 14) unbefristet

0,75 Projektleitung – (E 13) befristet, neu eingestellt

12,80 Archivare/Sachbearbeiter – (E 9 bis E 12, A 11) unbefristet

1,50 Archivare/Sachbearbeiter – (E 9) befristet, neu eingestellt

15,35 Bürosachbearbeiter – (E3 bis E 6) unbefristet

31,65 Mitarbeiter

Künftig wird beim BStU grob geschätzt mit einem Personalbedarf von zwei Mitarbeitern Projektleitung, 20 Archivaren/Sachbearbeitern und 25 Bürosachbearbeitern, insgesamt somit 47 Mitarbeitern, gerechnet.

10. Welche Folgeprobleme ergeben sich für das Fraunhofer IPK aus den Verzögerungen im Forschungsverlauf (finanziell, technisch, organisatorisch, vertraglich, personell und andere Folgeprobleme)?

Die Abwicklung des Projekts liegt in der Verantwortung von Fraunhofer IPK. Fraunhofer sieht verschiedene Probleme finanzieller und personeller Art, die von der Bundesregierung jedoch nicht beurteilt werden können.

11. Welche Folgeprobleme ergeben sich für die BStU-Behörde aus den Verzögerungen im Forschungsverlauf (finanziell, technisch, organisatorisch, vertraglich, personell und andere Folgeprobleme)?

Wie in der Antwort zu Frage 7 dargelegt, sind die Mitarbeiter der Projektgruppe vReko des BStU in die Prozesskette des Pilotverfahrens eingebunden. Bedingt durch die noch nicht überzeugende Scannertechnologie ist der Automatisierungsgrad derzeit noch vergleichsweise niedrig und muss durch einen erhöhten Personaleinsatz ausgeglichen werden. Der BStU wird seine derzeit im Projekt befindlichen Mitarbeiter grundsätzlich weiterhin dort einsetzen müssen.

Mit den befristet eingestellten Mitarbeitern (siehe Antwort zu Frage 9) sind Arbeitsverträge mit Sachgrundbefristung (Dauer des Projektes vReko) abgeschlossen worden. Durch die Verlängerung des Projektes verlängern sich die Arbeitsverträge entsprechend.

12. Was unternimmt die Bundesregierung, um beide Partner beim Fortgang des Projektes zu unterstützen, und wie trägt die Bundesregierung dazu bei, die technischen, organisatorischen und sonstigen Probleme, die zu Verzögerungen im Fortgang des Forschungsprojekts geführt haben, zu beheben?

Die Durchführung des Projektes ist abgesehen vom zeitlichen Ablauf bislang entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gelaufen. Seitens der Bundesregierung wird erwartet, dass das Projekt erfolgreich abgeschlossen wird.

